

# TATORT XY



Tatort-Autor  
Friedhelm Werremeier  
schreibt exklusiv in  
HÖRZU über die  
spannendsten Fälle aus  
Eduard Zimmermanns  
Fernsehreihe XY.

## Immer der gleiche Trick

Die Kripo registriert eine Serie von Überfällen auf Geldboten. Jedesmal fährt einer der Gangster dabei ein schweres Motorrad...

Ein Geldbote kommt aus der Frankfurter Landeszentralbank, in der Hand eine Aktentasche voller Scheine. Routinemäßig schaut er nach links und rechts. Kein »Verdächtiger« scheint auf der Straße zu sein.

Er geht los, Richtung Zentrum. Ein harmlos aussehender Mann folgt ihm mit hastigen Schritten. Ein genauso »harmloser« Motorradfahrer bringt seine schwere Maschine in Gang.

Als alle drei — der Geldbote, der eilige Passant und der Motorradfahrer — auf gleicher Höhe sind, geht alles blitzschnell: Der »Passant« springt den Boten von hinten an, wirft ihn zu Boden, zerrt an der Geldtasche. Der Motorradfahrer hat am Straßenrand angehalten und lässt seine Maschine aufheulen.

Aber der am Boden liegende Geldbote hält seine Aktentasche mit beiden Händen fest, obwohl sein Gegner am Tschengriff zerrt.

Da reißt der Griff ab. Der Ganove täumelt ein paar Schritte zurück, sieht, daß einige Leute nun dem Boten zu Hilfe kommen wollen, läßt Tasche Tasche sein, rennt zum Motorrad und springt auf den Soziussitz. Sekunden später sind der Motorradfahrer und sein Partner auf und davon.

Kein Zeuge des Überfalls kann die Ganoven exakt beschreiben. Aber das Motorrad: eine 500er Honda.

Einen Tag später steht eine

500er Honda vor der Stuttgarter Landeszentralbank. Der Frankfurter Überfall vom Vortag ist hier noch nicht bekannt.

Kurz nach 9 Uhr passiert ein grauer Opel Caravan die Ausfahrt der Stuttgarter Zentralbank — mit einer Million Mark, bestimmt für die Volksbank in Stuttgart-Zuffenhausen.

Die zwei Männer auf der schweren Honda verfolgen den Geldwagen. Während der Fahrt löst der Beifahrer einen

Vorschlaghammer aus einer Spezial-Halterung hinten links am Motorrad. Dann, bereits kurz vor Zuffenhausen, springt an einer Kreuzung eine Ampel auf Rot, und das Motorrad hält neben dem Caravan.

Der Beifahrer springt ab, schlägt mit dem Hammer die Heckscheibe des Geldtransporters ein — und greift sich einer der beiden Geldtaschen.

Der Motorradfahrer wendet seine Maschine und erreicht die Gegenfahrbahn.

Der Mann mit dem Hammer und der erbeuteten Tasche rennt über die Straße zum Motorrad, hechtet auf den Soziussitz, und die Maschine rast mit Schnellstart davon.

Dies alles ereignete sich im Januar 1977. Es waren zwei Überfälle aus einer ganzen Serie von gleicher »Machart«. Stets war ein schweres Motorrad mit im Spiel gewesen. Die Kripo erkannte nach und nach, daß offenbar eine organisierte Bande hinter all diesen Überfällen steckte.

Als Eduard Zimmermann der Fall für eine XY-Fahndung angetragen wurde, stand so gut wie fest: Alle Überfälle — ein gutes Dutzend in deutschen Großstädten und ein paar in der Schweiz — hatten mit Motorradiebstählen in Rom begonnen. Eine Bande hatte sich in der italienischen Hauptstadt

darauf spezialisiert, schwere Krafträder zu stehlen, fast immer die Marke Honda 500. Andere Banden-Mitglieder fuhren sie dann durch die Schweiz nach Deutschland, und hier wurden sie mit gefälschten Phantasiokennzeichen und den Halterungen für den Vorschlaghammer ausgerüstet.

Vor einem Überfall kamen jeweils zwei oder drei »Spezialisten« mit dem Flugzeug aus Italien angereist. Insgesamt bildeten vier Ganoven ein »Team«.

Darunter war mehrfach eine Frau — sie achtete in der Schalterhalle darauf, welcher Geldbote soviel Banknoten einpackte, daß er als Opfer interessant war.

Unmittelbar vor diesem ausgewählten Opfer betrat die Frau dann die Straße und gab einem Komplizen auf der anderen Straßenseite einen Wink mit den Augen: Der da!

Der Komplize meldete es, ebenfalls mit den Augen, an den Motorradfahrer und den eigentlichen Räuber weiter.

Noch bevor der XY-Film über diesen Fall fertiggestellt war, konnte die Kripo drei mutmaßliche Mitglieder der Bande festnehmen. Sie schwiegen jedoch beharrlich, und es war äußerst mühsam, ihnen ihre Tatbeteiligungen nachzuweisen.

So wurden im Anschluß an die Ausstrahlung des Films, am 9. September 1977, folgende Fragen an die Zuschauer gestellt, die immer noch nicht ausreichend beantwortet wurden:

Wer ist in den letzten Jahren den drei festgenommenen Italienern Roberto d'Ippolito, Luigi Orofino und Roberto Ricci in Deutschland begegnet? Und wer weiß, wo sich das Ehepaar Giovanni und Cinzia Todini aufhält, 29 und 21 Jahre alt, 1,70 und 1,65 Meter groß, möglicherweise wieder mit einem Motorrad unterwegs?

Für die Festnahme der beiden waren und sind Belohnungen von jeweils 2000 Mark ausgesetzt.

**NÄCHSTE WOCHE:**  
Ein Mann wird beim Überfall auf eine Frau überrascht und begeht Selbstmord. Als die Kripo sein Haus durchsucht, entdeckt sie, welch Doppel Leben er geführt hatte



Luigi Orofino



Roberto d'Ippolito



Roberto Ricci



Giovanni Todini



Cinzia Todini



Überfall in Frankfurt